

wollte, ihre Arbeit einstellen. In dem Jahrzehnt, als die kulturelle Szene unter der Herrschaft der Vierergruppe stand, inszenierte das Pekinger Opernensemble lediglich zwei Opern. Nach dem Sturz der Vier gelang es dem Ensemble, in nur vier Monaten die aus neun Szenen bestehende Oper auf die Bühne zu bringen. Die Oper handelt von "Yang K'ai-huis revolutionären Aktivitäten, ihren engen Beziehungen zu den Werktätigen, ihrem unbeirrbaren, festen Willen trotz Folter durch die Feinde in der Verhaftung, ihrer Treue gegenüber dem Vorsitzenden Mao und seiner revolutionären Linie und ihrem Vertrauen in den endgültigen Sieg der kommunistischen Sache".

Schätzungen zufolge sollen seit der Ausschaltung der Vier etwa einhundert Stücke in Form von Peking-Opern, lokalen Opern, Dramen, Tanzdramen, Balladen und Filmen über das Thema des revolutionären Kampfes der Yang K'ai-hui geschaffen worden sein (NCNA, 4.7.77).

#### (29) Kunsthalle Düsseldorf zeigt aktuelle chinesische Kunst

In Anwesenheit von 500 geladenen Gästen eröffnete die Landeshauptstadt Düsseldorf Ende Juli 1977 in der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf die Ausstellung "Holzschnitt im Neuen China". Zur Eröffnung sprachen die Stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt, Gertrud Müller (SPD), und der Erste Sekretär der Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland, Wang Ying-min, der gemeinsam mit dem Zweiten Sekretär Wang Pu-tao sowie weiteren vier chinesischen Gästen, darunter dem Bonner Chefkorrespondenten der Hsinhua-Nachrichtenagentur, Ting Yang-yen, gekommen war.

Rund 100 meist farbige, großformatige Original-Holzschnitte aus den Jahren seit Ende der Kulturrevolution (1969) vermitteln einen breiten Überblick auf die vitalste Kunstform des modernen China. Die chinesische "Bewegung des Neuen Holzschnitts" hat seit den dreißiger Jahren starke Einflüsse auch aus Europa, vor allem von Käthe Kollwitz und Frans Masereel, verarbeitet. Anreger dieser kulturellen Begegnung war der größte moderne chinesische Schriftsteller, Lu Hsün (1881-1936).

Als einziger Aussteller zeigt die Städtische Kunsthalle Düsseldorf die Ausstellung "Holzschnitt im Neuen China" in der nur geringfügig modifizierten, in vollem Umfang eingerichteten Inszenierung, die die Gesellschaft für Verständigung und Freundschaft mit China (GVFC) für die Eröffnung der Wanderausstellung im September 1976 im Schloß Charlottenburg in Berlin entwickelt hatte.

Die Ausstellung "Holzschnitt im Neuen China" ist die erste ihrer Art außerhalb Chinas. Angeregt und vorbereitet wurde sie durch die GVFC, die sie für die verschiedenen Ausstellungshäuser während der Wanderausstellung betreut.

Bis jetzt haben in Berlin, Bonn, Bremen, Mainz, Nürnberg und Wolfsburg 150.000 Besucher, davon allein 74.000 in Berlin und 31.000 in Bremen, die Ausstellung gesehen. Sie ist damit das bislang größte Ereignis im deutsch-chinesischen Kulturaustausch. Nach Düsseldorf werden die Holzschnitte noch in Regensburg zu sehen sein.

## AUSSENWIRTSCHAFT

#### (30) Rekordkäufe an Weizen

Nach einem Bericht des World Wheat Council, der in London veröffentlicht wurde, wird China im Verlauf der Jahre 1977/78 eine Rekordmenge von ca. 9 Mio. t Weizen einkaufen. Der letzte Getreidekaufvertrag wurde im vergangenen Monat mit Australien unter Dach und Fach gebracht. Die australische Weizenvermarktungsbehörde berichtete vom Vertragsabschluß zur Lieferung von 3 Mio. t Weizen im Wert von umgerechnet 736,4 Mio. DM. Die Verschiffung soll in den nächsten 12 Monaten erfolgen. Bei dem Auftrag handelt es sich um den bisher größten Einzel-Weizenlieferungsauftrag, den Australien erhalten hat (VWD/NfA, 6.7.77, BPA/Ostinformationen, 7.7.77).

#### (31) Bald wieder Weizenkäufe in den USA

Der Präsident des Nationalen Rates für den sino-amerikanischen Handel, Christopher Phillips, hat in Hong Kong erklärt, daß Peking nach einer zweijährigen Pause bald wieder in den USA Getreide kaufen werde. Getreide stehe an der vordersten Stelle der Liste von Waren, die Peking in den Vereinigten Staaten kaufen will. Getreidekäufe könnten dadurch für China attraktiver werden, daß Präsident Carter nicht länger Einwände gegenüber einem Gesetz hat, welches die Gewährung von Finanzkrediten durch die Commodity Credit Corp. (CCC) für den Ankauf von amerikanischen landwirtschaftlichen Ausfuhren auf Staatshandelsländer, wie z.B. die VR China, ausdehnen würde. Das aus dem Jahr 1974 stammende Handelsgesetz müßte dahingehend geändert werden, daß auch jene Staatshandelsländer Kredite erhalten, die ihren Bürgern die Möglichkeit verweigern, auszuwandern, um sich mit ihren nächsten Angehörigen in den USA zu vereinigen. Von einer Änderung des Handelsgesetzes wären nicht betroffen: Nordkorea, Vietnam, Kambodscha und Kuba, da der Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in diese Länder gegenwärtig nicht gestattet ist (BPA/Ostinformationen, 15.7.77, IHT, 9.7.77).

#### (32) Chinesische Lebensmittel teurer

Peking hat die Preise für Lebensmittelspezialitäten nach dem Abschluß der Cantoner Frühjahrsmesse erheblich erhöht. Wie aus Kreisen deutscher Agrarimporteure verlautet, wurden die Preise für Fruchtkonserven um bis zu 17% und die Preise für Glasnudeln, je nach Qualität, um 32-34% erhöht. Für schwarze Pilze wurde der Abgabepreis sogar um bis zu 60%, je nach Größe, heraufgesetzt. Lediglich Sojabohnenkeime würden zum alten Preis angeboten. Bei Bambussprossen sei der Preis so hoch, daß man sich gezwungen sehe, diese Ware jetzt ganz aus Taiwan zu beziehen. Deutsche Importeure sind von dieser Preiserhöhung umso mehr überrascht, als chinesische Nahrungsmittelspezialitäten seit Jahren zu nahezu unveränderten Preisen exportiert wurden. Die Preiserhöhungen werden auf witterungsbedingte Ausfälle zurückgeführt (Frankfurter Rundschau, 6.7.77).

### (33) Technologie-Austausch zwischen Japan und China

Der seit 1973 unterbrochene Technologie-Austausch auf dem Gebiet des Flugzeug- und Raumfahrtwesens zwischen Japan und China steht vor der Wiederaufnahme. Die japanische Gesellschaft für Raumfahrt plant, nachdem Peking kürzlich die Einwilligung signalisiert hat, im nächsten Jahr eine Delegation nach China zu entsenden, die auch die Möglichkeit haben wird, Flugzeugfabriken in der Volksrepublik zu besuchen. Ferner sollen mit chinesischen Ingenieuren der Luft- und Raumfahrtindustrie technologische Informationen ausgetauscht werden (The Japan Economic Journal, 12.7.77).

### (34) Handelsprotokolle mit COMECON-Staaten

China und Ungarn haben ein Protokoll über die Warenlieferungen und Zahlungen im Jahr 1977 unterzeichnet, das eine Ausweitung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen vorsieht. Danach liefert Ungarn Werkzeugmaschinen, Lastwagenchassis, Apparate, medizinische Geräte, maschinelle Einrichtungen für die Konfektionsindustrie und sonstige Erzeugnisse des Maschinenbaus, ferner verschiedene Stahlerzeugnisse. China liefert Buntmetalle, Chemikalien und Lebensmittel, wie Reis, Konserven, Obstsäfte, Tee, Gemüse und Kakao, aber auch Produkte der Leichtindustrie und Konsumgüter. Genannt wurden Baumwoll-Strickwaren, Baumwoll-, Woll- und Seidengewebe, Konfektionsartikel und Porzellanwaren. Als ersten Großauftrag im Rahmen der neuen Vereinbarung hat das ungarische Elektronunternehmen VIDION 40.000 Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte im Wert von umgerechnet ca. 11,5 Mio. DM in die Volksrepublik geliefert. Nach Mitteilung eines halbamtlichen Regierungsorgans soll der chinesische Handelspartner, The China National Light Industry Corp., bei der Unterzeichnung des Vertrages in Peking zu erkennen gegeben haben, daß noch in diesem Jahr 10.000 zusätzliche Geräte aus Ungarn gewünscht seien.

Das in Prag unterschriebene Protokoll über die zwischen China und der ČSSR für 1977 vereinbarten Warenlieferungen sieht in erster Linie die Bereitstellung von Ersatzteilen für aus der Tschechoslowakei stammende Maschinen vor. Die ČSSR liefert wie bisher Walzwaren, Werkzeugmaschinen, Lastautos, Diesellaggregate und Motoren. Die chinesischen Lieferungen bestehen u.a. aus Wolframkonzentrat, Zinn, verschiedenen Geräten und Büroartikeln, ferner aus Lebensmitteln, wie Reis, Fleisch- und Gemüsekonserven, aber auch aus Borsten und Federn.

Einzelheiten über die Unterzeichnung des Handels- und Zahlungsabkommens mit der Sowjetunion für 1977 sind bisher nicht bekannt geworden. Sowjetische Kreise erwarten jedoch für dieses Jahr ein Abflachen des Wachstums im Außenhandel mit der VR China, das in den letzten beiden Jahren eine beträchtliche Zunahme aufzuweisen hatte. Während die sowjetischen Importe im Zeitraum 1975-76 von 107,8 Mio. auf 134,6 Mio. Rubel gestiegen waren, hatten sich die Exporte von 93,1 Mio. auf 179,8 Mio. Rubel erhöht. Die Steigerung im Jahr 1976 ist darauf zurückzuführen, daß teilweise noch vor den politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Jahres 1976 in China abgeschlossene Verträge sich erst in der Bilanz des vergangenen Jahres niedergeschlagen haben. Für 1977 wird wieder mit einem Handelsvolumen von ca. 200 Mio. Rubel gerechnet. Wie in den

vergangenen Jahren wird die Sowjetunion auch 1977 ausschließlich Industriegüter sowie auch Kurzstreckenflugzeuge des Typs Antonow 24 nach China liefern und in erster Linie landwirtschaftliche Produkte beziehen.

#### Sowjetischer Handel mit der VR China (in Mio. Rubel)

Warengruppe	1975 1)	1976 2)
<b>A u s f u h r</b>		
Masch. u. Transportm.	69,6	122,4
Eisen und Stahl	8,0	9,4
Chemische Produkte	1,4	2,3
Nutzholz	4,3	17,9
Andere	9,8	27,8
<b>Insgesamt</b>	<b>93,1</b>	<b>179,3</b>
<b>E i n f u h r</b>		
Metalle u. mineralische Rohstoffe	11,4	38,4
Tierische u. mineralische Rohmaterialien (ohne Nahrungsmittel)	8,9	4,0
Nahrungsmittel u. Rohmaterialien für Nahrungsmittel	29,4	25,2
Konsumgüter	51,9	54,9
Andere	6,2	12,1
<b>Insgesamt</b>	<b>107,8</b>	<b>134,6</b>

Quelle:

- 1) Vneschnjaja torgovlja SSSR v. 1975 g.
- 2) Vorläufige Schätzung BfA/NfA (A/z) 8.7.77

### (35) Besuch aus China

Als Gast des hessischen Wirtschaftsministers Karry (FDP) hält sich zur Zeit der Generaldirektor der National Import Corp. der Volksrepublik China, Tsui Chun, zu einem mehrtägigen Besuch in der Bundesrepublik auf. Tsui Chun führt Gespräche mit mehreren deutschen Firmen über die Lieferung größerer Industrieanlagen. Beteiligt sind u.a. die Unternehmen Lurgi (Frankfurt), die Zimmer AG (Frankfurt) sowie die zum Hoechst-Konzern gehörende Dortmunder Firma Friedrich Uhde (Die Welt, 13.7.77).

### (36) Trikont-Verlag hat Schulden in China

Der Münchener Trikont-Verlag, der u.a. auch Bücher, Broschüren und Platten aus der Volksrepublik vertrieb, hat seinen Vertrag mit Peking gekündigt. Als Gründe werden ideologische und wirtschaftliche Aspekte (schlechter Absatz) angegeben. Peking hat daraufhin zu erkennen gegeben, daß der Verlag innerhalb von fünf Jahren seine Schulden, die sich auf eine sechsstellige Summe belaufen, bezahlen soll (F.R., 30.7.77).